

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem  
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...  
beschrieben werden ...**

**Gilbert, Jacob**

**Braunschweigk, 1613**

Das Fuenffte Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

Luc 21. hatte Gott zum freunde/Sie war vol Glaubens/  
Liebe / Gedult / Hoffnung/ etc. Daher war sie Rei-  
cher vnd hatte auch mehr eingelegt/ Denn die an-  
dern Reichen alle/ Wie ihr der HErr Christus selbst  
zeugnis gibt.

Widwe  
zu Sa-  
repta.

Desgleichen/ ob wol die Widwe zu Sarepta  
auch seer Arm war/ vnd in grosser Not ansehnlich  
stuck/ So ward sie doch endlich nicht allein an irem  
zeitlichen Gut gesegnet / Sondern kam auch zum  
Erkenntnis der Geistlichen vnd Ewigen Güter/ Wie  
von jr oben in der Vorrede ist gemeldet worden.

Solches alles nu/ was biszhero gesagt vom  
Haab vnd Gut/ sol eine Christliche Widwe wol mer-  
cken / vnd demselben allen in Gottes furcht weiter  
nachdencken/ So wird sie sich auch in diesem fall so  
viel desto mehr trösten können.

Das Fünffte Capitel.  
Trost für die Widwe/ wann sie Fein-  
de vnd Widersacher hat.

**W**ieich wie ein Jeder Christenmensch Geist-  
liche vnd leibliche Feinde vnd Widersacher  
hat / Also auch eine Christliche Widwe/  
Die Geistlichen Feinde sind / Sünde/

Tod/

Tod/Teuffel/Helle/Böse Gewissen etc. Leibliche aber sind die Menschen.

Den Geistlichen Feinden sol eine Witwe/ (wie auch Ein Jeder Gleubiger) mit dem Wort Gottes vnd dem Gebet begegnen. Denn gleich wie man einen leiblichen feind mit einem Schwert vnd Geschos von sich abtreiben vnd versagen kan/ Also kan man auch die Geistlichen Feinde mit dem Schwert des Geistes/das ist dem Wort Gottes/ vnd dem Geschos/Büchssen oder Garthaunen/ Das ist/mit dem Gebet zurück treiben/ ja danider legen vnd überwinden.

Ephes. 6.

Der Herr Christus selbst/als er vom Teufel versucht wird/schlegt er in mit dem Wort Gottes zurück/Das Er weichen vnd die flucht geben muß/ vnd der Apostel Paulus leret/das man stets vnd in allem Anligen (verstehe es sey dasselbe Leiblich oder Geistlich) beten solle/ Solche zwey stück soll eine Christliche Witwe jr fleissig eingebunden sein lassen.

Wann nu die Sünde bey einer Widwen auffwachet / das böse Gewissen naget vnd plaget sie/ Der Zorn Gottes leuchtet jr vnter die Augen / Die Helle sperrt iren Rachen auff vnd wil sie verschlingen/ Tod vnd Teuffel setzen jr mit gewalt zu / Sie weiß vor engsten nicht zubleiben / So sol sie

Matt. 4.

Ephes. 6

*Sicut mi-**litum sine**armis ad**bellum**exire non**conuenit:**Ira Chri-**stia no**procedere**quolibet**sine ora**tione**non expe-**dit.*

Hierony-

mus.

also

Weisf. 12.  
 Jer. 33.  
 Matth. 9.  
 1. Tim. 1.  
 Joh. 1.  
 Ebr. 2.  
 Dese 13.  
 1. Cor. 15.  
 Ebr. 9.  
 Rom. 5.

also bald G<sup>o</sup>ttes Wort vnd das Gebet ergreifen.  
 In G<sup>o</sup>ttes Wort wird gewiesen/ Das Gott  
 für die Sünde Busse annehmen/ vnd den Busfertigen  
 die Sünde vergeben wolle/ vnnnd das der H<sup>o</sup>err  
 Christus vmb der Sänder willen in die Welt geko-  
 men/ die Sünde der Menschen auff sich genommen  
 vnd dafür bezalet habe/ Desgleichen/ Das er den  
 Teuffel überwunden/ Die Helle zerstöret/ dem Tode  
 seine Macht genommen vnd vnser Gewissen von den  
 Todten Wercken gereiniget habe/ vnnnd das G<sup>o</sup>tes  
 Gnade grösser vnnnd mechtiger sey/ Denn aller  
 Welt Sünde.

Solche schöne Trostsprüche/ derer in der H.  
 Schrift vollauff gefunden/ in den Predigten offt  
 widerholet/ vnnnd in vielen Trost vnnnd Gebet Büch-  
 lein gelesen werden/ sollen einer Widwen bekandt  
 vnnnd gemein sein/ Das sie dieselbigen in der Not  
 zur Hand habe vnd sich damit trösten vnd auffrich-  
 ten könne.

Darnach sol auch eine Widwe aus den Sprü-  
 chen ir feine/ kurze/ runde Gebetlein machen/ vnnnd  
 G<sup>o</sup>tt darumb bitten vnd anrufen/ Das er/ Was  
 er in seinem Wort verheissen/ auch ihr geben vnnnd an  
 ir Wahr werden lassen wolle/ Als zum Exempel:

Wann eine Widwe den schönen Spruch im

Prophe-

Propheten Jeremia am 33. betrachtet/ Da GOTT spricht/ Ich wil sie reinigen von aller Missethat/ damit sie wider mich gesündigt haben/ vnd wil ihnen vergeben alle Missethat/ damit sie wider mich gesündigt vnd obertreten haben/ Da kan sie solchen Spruch etwan in solch Gebetlein fassen.

Allmechtiger GOTT/ Barmherziger/ Gnediger Vater/ Du hast vns Sündhafftigen Menschen in deinem Warhafftigen Wort trewlich zugesagt vnd versprochen/ Du wollest vns von aller Missethat/ damit wir wider dich gesündigt haben/ waschen vnd reinigen/ vnd alle Missethat/ Damit wir wider dich obertreten haben/ vergeben/ Ich Arme/ Sündhafftige Witwe habe leider zum öffternmal wider dich gesündigt vnd deine heilige Gebot schendlich obertreten. Ach ich bin in Sünden empfangen vnd geboren/ Das plaget vnd sicht mich an/ Ach wie oft habe ich mit Vnchristlichen Wercken/ vnfreundlichen Geberden/ ungebürlichen/ vnützen Worten/ bösen Gedancken wider dich vnd meinen Nächsten gehandelt vnd gesündigt. Nu wol an/ Ich erkenne vnd bekenne meine Sünde/ Es ist mir von herzen Leid/ Das ich deine Allerheiligste Gebot so liederlich/ muthwillig vnd freuentlich obertreten/ Ach reinige mich doch von allen meinen Sünden/

Gebetlein vmb  
vergebung der  
Sünden

N n iij

verzeih

Joh. 17.

verzeih vnd vergib mir Alle meine Missethaten/ damit Ich jemals wider dich gethan vnd gesündigt habe. Du hast es geredt vnd zugesagt/ dz du es thun wollest/ Dein Wort ist die Wahrheit/ die wollestu an mir armen Sünderin nach deiner grossen Güte vnd Barmherzigkeit beweisen vnd Wahr werden lassen. Ich wil durch deine Gnade vnd hülffe forthin mich bessern vnd für Sünden hüten lernen etc.

Vnd also kan man aus einem jeden Spruch/ wann man im ein wenig nachdencket / leicht ein Gebetlein / Auch wol mit kurzen Worten machen vnd zu seinem Nutz gebrauchen.

Wer aber solche Gebetlein nicht machen kan / der kan Ihm die Gebetlein des Davids/ derer in seinen Psalmen viel gefunden werden / bekandt vnd gemein machen/ Als :

Alley  
kurze Ge-  
betlein  
aus den  
Psalmen.

Gott sey mir gnedig nach deiner Güte vnd tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit / Wasche mich wol von meiner Missethat vnd reinige mich von meiner Sünde/ Psalm. 51.

Sihe an meine Zamer vnd Elend vnd vergib mir Alle meine Sünde/ Sihe/ das meiner Feinde so viel ist/ Beware meine Seele vnd errette mich. Psalm. 25.

Ach HERR/ straffe mich nicht in deinem Zorn vnd züchtige mich nicht in deinem Grim / HERR

sey

sey mir gnedig / denn Ich bin schwach / Heile mich  
 HERR / denn meine Gebeine sind erschrocken. Ps. 6.

Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend vnd  
 meiner Ubertrettung / Gedencke aber meiner nach dei-  
 ner Barmherzigkeit vmb deiner Güte willē. Psal. 25.

HERR gehe nicht ins Gericht mit deinem  
 Knecht (oder Dienerin) Denn für dir ist kein Leben-  
 diger nicht Gerecht / Psalm 143.

Ich leide dein Schrecken / das ich schier verza-  
 ge / dein Grim gehet ober mich / dein schreckē drucket  
 mich / Aber du HErr Gott mein Heyland hilf mir. Ps. 22.

Schaffe in mir Gott ein reines Herz vnd  
 gib mir einen neuen gewissen Geist / Verwirff mich  
 nicht von deinem Angesicht vnd nim deinen heiliga-  
 gen Geist nicht von mir / Psalm. 51. Dein guter  
 Geist führe mich auff ebener Bahn. Psalm. 143.

Vnd solche Gebete findet man in den Psal-  
 men / wie auch sonst in N. Schrifte / genug.

Wider die Leiblichen Feinde vnd Widersacher  
 sol eine Witwe folgenden Trost wol merken.

Erstlich sol sie wissen / das Heilige vnd Gottselige  
 Leute one feinde vñ widersacher nicht gewesen / sondern  
 derselbigē oft genug gehabt habē / in welcher Exempel  
 eine Christliche widwe schawē vñ sich damit tröstē sol

Der König David sagt vnd klagt / Ach HErr

wie

Trost für  
 die Wit-  
 we wider  
 Leibliche  
 Feinde.  
 1. Heilige  
 Leute ha-  
 ben auch  
 Leibliche  
 Widersa-  
 cher ge-  
 habt.  
 David.

wie ist meiner Feinde so viel vnd sehen sich so viel wider mich/viel sagen von meiner Seele/Sie hat keine hülffe bey Gott/Psaln 3.

Die mich on Ursach hassen/der ist mehr/denn ich haar auff dem Heubte habe/Psaln 69.

Propheten.

Die Heiligen Propheten/Esaias/ Jeremias/ Ezechiel/ Daniel/ haben viel Feinde vnnnd Widersacher gehabt/ von welchen sie hefftig verfolget vnnnd geplaget worden/ Wie man in Ihren Büchern lesen mag.

Abel  
Isaac  
Jacob.  
Joseph.

Der frome Abel hatte zum Feinde seinen Bruder den Kain/ Isaac den Ismael/ Jacob den Esau/ Joseph fast alle seine Brüder.

Widwe  
in Elisai  
setz.  
2 Kön. 4.

Die Widwe zur zeit des Propheten Elisai hatte zu einem Widersacher den Schuldherrn/ Welcher ihre beide Söhne zu Leibeigenen Knechten für die Schuld hinnenemen wolte.

Widwe  
mit iren  
7 Söhnen  
2 Mac. 7.

Die Widwe mit iren Sieben Söhnen/ welche Gottes Gesetz nicht obertretten wolten/ hatte einen grewlichen Feind an dem Antiocho, der sie Zemerlich peinigete/marterte vnd umbbrachte.

Judith.

Die Judith eine Gottfürchtige Widwe/ hatte mit iren Landsleuten zu Bethulia einen grossen vnd grimigen Feind an dem Holoferne/ dem Feldheupt-

man



man des Königes von Assyrien, wie in Irer Historia im Buch Judith gelesen wird.

Die Sara/ welcher Sieben Menner nacheinander mit tode abgiengen / hatte eine bittere Widersacherin an Ihres Vaters Magd / von welcher sie eine Männermörderin (wiewol unschuldig) genennet ward.

So stellet vns der Herr Christus auch eine Widwe auff/ Welche teglich den Richter derselben Stadt angelauffen vnd in gebeten/ Er wolte sie doch von irem Widersacher retten/ mit welchem sie lange zeit ist geplaget worden.

Wann dann nu viel fromer vnd heiliger Leute vnd auch Gottfürchtige Widwen ohne Feinde vnd Widersacher nicht gewesen / Sondern mit solchen Leuten/ die sie zur Ungebühr gehasset/ geneidet vnd verfolget/ sich haben schleppen müssen / Als wolte eine Christliche Widwe mit solcher heiligen Leute Creutz vnd Exempeln sich auch trösten vnd so viel desto mehr zufrieden geben.

Zum Andern / sol eine Widwe fleissig zu sehen/ Das sie unschuldig vnd vnstrefflich lebe/ eingut Gewissen habe/ vnd nicht etwan mit ihren Sünden es verschulde/ das sie Gott mit widersachern straffe müsse/ Denn es auch eine Starffe Gottes ist/ wann der

Sara.

Tob. 3.

Widren  
gere: Widwe.

Luc. 18.

2 Widwe  
sol vn-  
schuldig  
leben vnd  
ires gute  
Gewissens  
sich  
trösten.

Do

Mensch

Feinde  
haben ist  
eine Stra-  
ffe Got-  
tes

Mensch mit Feinden geplaget wird/vnnd Ihnen in Hunger vnnd Durst/in blöße vnd allerley Mangel dienen muß / vnnd sich wider dieselbigen nicht aufflehnen darff / Wie aus dem 26 Des Dritten vnnd aus dem 28. Cap. des fünfften Buchs Moses kan vernomen werden.

Israellitē  
Feinde.

So sihet man auch im Buch der Richter / wie Gott seinem Volck den Israelliten einen Feind ober de Andern erwecket vnd zugeschickt / Wann sie sich an im verständiget vnd vbel für im gethan haben.

Salomons  
Wider-  
sacher.

Desgleichen hat Er auch gethan dem Salomoni / Welchem Er de Hadad vñ Reson zu Widersachern erweckte / Als Er sich durch Ausländische Weiber betriegen vnd vom H E R R N abführen ließ / 1. Kön. 11.

Derwegen / wo na eine Widwe mit Widersachern die Ihr gewaltig zusehen / angegriffen wird / Sol sie ja wol zusehen / Das sie es nicht etwan vmb G D E E also verschuldet vnnd mit Ihren Sünden zu solcher Straffe Ursach gegeben habe / Befindet sie nu bey sich / Das sie für Sünden sich gehütet vnnd ein rein Gewissen hat / D so ist Ihr das ein grosser Trost vnnd kan auch Ihrem Feinde desto leichter angewinnen vnnd Ihn ibernwinden / Vacare culpa, magnum est solatium, haben auch die Heyden gesagt.

Wosern

Wosern du nur bist one Schuld  
So gibt dir's Trost vnd grosse Gdult.

Vñ Syrach spricht/Wol dem/der kein böses Ge  
wissen hat/So tröste sich nu die Widwe ires Guten  
Gewissens vñ habe die Hoffnung zu Gott/ Er wer  
de sie von iren Widersachern mit gnaden erlösen. Syr. 13

Widerumb aber/hette es die Widwe umb Gott  
wol verschuldet vnd mit ihren vielfeltigen Sünden  
einen Widersacher nach dem andern Ir selbst auff den  
Hals geladen/So bekere sie sich zu Gott/ bitte umb  
vergebung/ Stehe ab von Sünden vnd wandele im  
Gehorsam gegen GOTT vnnd GOTT wolgefelligen  
Tugenden/So kan GOTT auch ire Feinde mit Ihr  
widerumb zu frieden stellē/wie Salomon sagt/ Oder Sprü. 16  
da sie ja mit inen streitten vnnd rechten muß/wirds  
Gott also machen/ Das sie ihnen wird obligen vnnd  
angewinnen. Allein sie halte sich nach Gottes be  
uehl da Er spricht/ Wann du aus dem Lager gehest  
wider deine Feinde/ So hüte dich für allem Bösen. 5. Mo. 2  
Damit du nicht/ wo du strefflich bist/den Sieg etwā  
verlieren vnd überwunden werden müssest.

Zum Dritten/Sol sich die Widwe irer guten  
Sache trösten. Einer guten Sachen wil GOTT  
selbst beystehen/vnnd Fromme verstendige Dberkeit/  
Ja ein Jeder ChristenMensch pfelet es gerne 3 Widwe  
sol sich  
irer gute  
Sachen  
trösten.

Do is

mit

mit denen zu halten/so gute gerechte Sachen haben/  
vnd denen/so Böse Sachen haben/ abzufallen.

Hat nu die Widwe eine gute/gerechte Sache/  
So tröste sie sich des/Das GOTT ihr in ihrer guten  
Psal. 37. Sachen beystehen/ire Gerechtigkeit/wie das Licht/  
vnd ir Recht/wie den Mittag ersfür bringen werde/  
Darnach/so werden ihr frome Christen auch getre-  
wen Beystand leisten/Weil es heist/Recht muß doch  
Psal. 97. recht bleiben/vnd dem werden alle frome herren zu-  
fallen/Es pflegt noch endlich eine gute Sache/ob sie  
gleich eine zeitlang gedruckt wird/ die Oberhand/  
zubehalten. Tandem bona caussa triumphat, sagt  
man/das ist:

*Teucer a-  
pud Sopho-  
clens, In  
bona caus-  
sa decet  
habere bo-  
num ani-  
mum.*

Ein gute Sach endlich gewint/  
Vnrecht mit Schad vnd Schand zerrint/  
Deßgleichen sagt man/Justicia & veritas pre-  
muntur quidem, sed non opprimuntur, Das ist  
so viel gesagt.

Recht vnd Wahrheit ober sich steigen.

Ob man sie gleich wil niederbeugen.

Hette aber die Widwe eine böse Sache vnd  
würde derentwegen von Widersachern angefochten/  
So kan ir besser nicht geraten werden/Denn das sie  
von derselben bey zeiten abstehe/Als das sie wolte ire  
böse Sache vertendigen/ Die Widersacher erbit-

tern/

tern/Gott vnd frome Herzen jr zu Feinden machen/  
vnd sich selbst damit/wie mancher halstarrigen Wid-  
wen widerferet/vmb Gut vnd Ehre/Ja leib vnd Le-  
ben bringen.

Isabel vnnnd Athalia waren zwo Königliche  
Widwen/Aber gottlose/vnd hatten vnrichtige/ böse  
Sachen/ Darumb konten sie ihren Widersachern  
endlich nicht Widerstand thun / sondern giengen  
darüber zuboden vnnnd empfiengen ihre gebürliche  
Straffe.

Zum Bierden/Damit eine Widwe so viel de-  
ste gewisser sey/Das GOTT sich irer in Billichen/  
Gerechten Sachen annemē/vnd sie wider ire Wider-  
sacher/so jr vnbillich zusehen/tretlich schützen vnnnd  
vertreten wolle/So bezeuget solches die H. Schrift  
an vielen orten gewaltiglich.

Im 72. Psalm stehet geschrieben/Er wird den  
Armen erretten/der da schreyet / vnnnd den Elenden/  
der keinen Helffer hat/Er wird gnedig sein den Ge-  
ringen vnnnd Armen / vnnnd den Seelen der Armen  
wird Er helfen.

Der HERR schaffet Gerechtigkeit vnnnd Ge-  
richt Allen die Vnrecht leiden/vnd denen so Gewalt  
leiden.

Im Buch Job liestet man dergleichen / Den

Elenden

Isabel.  
Athalia.

2. Kön. 9  
11.

4. Wid-  
we sollich  
GOTTES  
Schutz  
des er-  
retten.

Psalm  
103. 146.

Job. 36.

Job 36. Elenden wird er auß seinem Elende erretten/ vnd dem Armen das Ohr öffnen in Trübsal.

Syr. 21. Syrach schreibet / So bald der Elende ruffet / So hörets Gott/ vnd die Rache wird eilends komē. Solche Sprüche/ wie sie auff alle frome Elenden/ Armen vnd verlassene gerichtet sind / Also gehören sie auch den Christlichen Widwen zu. Vnd damit Niemand's hierā zu zweiffeln habe/ So leget der weise

Man Syrach ermelte Sprüche gleichsamb auß/ vnd zeucht sie vnter andern auch auff Widwen vnd Waisen/ in dem er spricht/ Gott hilfft dem Armen/ vnd sihet keine Person an/ vnd erhöret das Gebet der Beledigten / Er verachtet des Waisen Gebet nicht/ noch die Widwe/ wann sie klaget/ Ja ferner sagt Er / Die Thränen der Widwen fließen wol die Backen herab / Sie schreyen aber vber sich / wider den/ der sie heraus dringet.

Gott will der Wid-  
we Rich-  
ter sein.

Ja damit die Widwen an Gottes Schutz desto weniger zu zweiffeln / So verspricht Er sich Ihr Richter zu sein. Das Wort Richter gehet eigentlich auff der Widwen Noth vnd Anliegen / wann sie mit Feinden vnd Widersachern zuthun hat.

Den weil offte eine Widwe in Ihrer Gerechten Sache bey Richtern vnd Regenten keinen Schutz finden kan / Sie wird auch wol von Ihren eigen

Freunden/

Freunden/die ihr billig Beystand leisten solten/verlassen/vnnd daher setzen Ihr die Widersacher desto mehr zu/von welchen sie hefftig vnd heuffig geengstet wird/Ey so komet **GDt**/nimet sich ihrer an/bringet ire vnschuld ans tagelicht vñ machet endlich ire Widersacher/wie listig vñ gewaltig sie auch sein mögen/zuschanden.

Wer schaffte Recht der Elenden Sara / welche Siebenmahl zu einer Widwen ward / vnnd derentwegen von ires Vaters Magd eine Mennermörderin / (wiewol vnschuldig) genennet ward? Freulich thets dieser der Widwen Richter / der Allmächtige **H E R R**.

Wer errettete die Widwe zur zeit Elisaej von irem Widersacher dem Schuldherrn / Der ihr beyde Söhne nemen wolte / wo sie nicht bezalete? Es thets auch dieser Widwen Richter / durch sein Werkzeug Elifäum.

Vom Könige Manasse stehet geschrieben / das er sehr viel vnschuldiges Blut vergossen habe / Da wird Er ohn zweiffel mit seiner Tyranny manche Widwen vnnd Waisen gemacht haben / Vnnd ob sie wohl geweinet / geseuffzet vnnd geheulet / Wer konte Ihnen helfen? Manasses Ihr Widersacher war Herr vnnd König im Land. Aber / da ko-

**GDt**  
hilffe der  
Sara.

**GDt**  
hilffe el-  
ner Wid-  
wen / die  
in Schul-  
den stecket.  
2. Kö. 4.  
**GDt**  
straffer  
Manas-  
sem  
2. Kö. 21

met

met Gott entlich als ein Vater der Waisen vnd  
 Richter der Widwen/ schicket die Fürsten des Heers  
 des Königes zu Assur vber in/ die nemen in gefangen/  
 binden in mit Ketten/ schlagen in in Fessel/ vnd werf-  
 2 Thro. 33 fen ihn zu Babel in einen Thurm vnd Gefengnis/  
 Da Ihn weder Sonne noch Mond bescheinen kan/  
 Psal. 53 bisz er seine Tyrannen vnd gewuliche Sünden lernet  
 erkennen. Das Jederman sagen muß/ Es ist ja noch  
 Gott Richter auff Erden.

ODER  
 straffer  
 den Sen  
 nachrib.

Sennacherib König zu Assyrien / als sein  
 Kriegsvolk vmb seiner lesterung willen/ von Gott/  
 durch einen Engel geschlagen ward/ ergrimmet Er/  
 vnd ließ nach seiner Widerkunfft viel der Kinder Is-  
 rael tödten/ Damit Er dann on zweiffel viel Wid-  
 wen vnd Waisen verursacht hat. Aber er ward be-  
 zalet/ wie Er verdienet hatte/ Ward von seinen eigen  
 Söhnen erschlagen vnd vmbgebracht/ Also straffte  
 Gott/ welcher der Widwen vnd Waisen Scuffzen  
 vnd Wehlagen nicht vertragen kan/ diesen Tyran-  
 nen/ vnd vergalt Ihm nach seinen bösen Wercken vnd  
 Thaten.

Angere-  
 chre Ki-  
 cher in  
 ssen ge-  
 straffer  
 werden.

Wie mancher Regent/ vnd Richter / Bür-  
 germeister vnd Rhatscherr / Edelman vnd Fürst/  
 König vnd Kaysar muß für der zeit sterben vnd oft  
 ein Ende nemen mit Schrecken/ Wann er Widwen

vnd



vnd Waisen drucket vnd beleydiget / Oder sie in iren gerechten Sachen nicht schätzen noch handhaben wil. Darumb denn Gott mit grossem Ernst verbotten / Das man an Widwen vnd Waisen sich nicht vergreifen noch sie beleidigen solle. Wirstu sie beleidigen / spricht Gott / So werden sie zu mir schreyen / Vnd Ich werde ir Schreyen erhören / So wird mein Zorn ergrimmen / Das Ich euch mit dem Schwert tödte vnd eure Weiber Widwen vñ Ewre Kinder Waisen werden.

2. Mos.  
22.

Der König Salomon in seinen Sprüchen warnet auch treulich / das man sich an Widwen vñ dergleichen verlassenen Leuten nit vergreifen sol. Beraubte den Armen nicht / ob er wol arm ist / vnd vnterdrücke den Elenden nicht im Thor / Denn der HERR wird ire Sache handeln vnd wird ire Vntertreter vntertreten / Item / Treibe nicht zu rücke die vorigen Grenzen vñnd gehe nicht auff der Waisen (vnd also auch der Widwen) Acker / Denn ir Erbscher ist mechtig / der wird ire Sache wider dich ausführen.

Sprüch.  
Salom.  
22. 23.

Zum Fünfften / damit eine Christliche Widwe in ihrer Gerechten Sache wider ire Widerwertigen desto glückseligern Fortgang haben möge / sol sie für ire Person vñnd mit iren Waislein / wo fern solche

3.  
Widwe  
sol beten  
wann sie  
von Wis-  
derfach-

geplaget  
wird.

David  
betet/  
wann er  
von seinē  
Feinden  
geplaget  
wird.

1. Sam. 17  
2. Sam.  
23. 6. 13.

verhanden/ zu GOTT Ihrem Vater vnnnd gerechten  
Richter fleissig/ ernstlich vnd on Vnterlass seuffzen  
vnd beten/ Das er ein gnediges Einsehen haben vnd  
sie von iren Widersachern retten wolle.

David ist ein Vnverzagter vnd trefflicher Held  
gewest / also das er auch zur zeit einen Lewen vnnnd  
Behren/ die im ein Schaaff von seiner Herde enttra-  
gen wolten/ oberweldiget/ geschlagen/ vnnnd getödet  
hat/ Desgleichen auch den grossen Goliath / für  
welchem sich jederman gefürchtet / überwunden vnd  
ombgebracht / Zu dem ist er auch verständig vnnnd  
Listig gewest / der sich allenthalben klüglich hat  
wissen zuhalten / Über gleichwol/ wann er mit sei-  
nen Feinden zuthun gehabt / hat er sich nicht auff  
seinen Verstand vnd HeldenMuth (wie wol beydes  
von GOTT auch kommen muß) verlassen / son-  
dern hat sich zu GOTT gehalten vnd fleissig ge-  
betet / Wie hin vnnnd wider in seinen Psalmen gese-  
hen wird.

Pf. 5. 54.  
56. 59.

Ach HERR/ spricht er/ Wie ist meiner Fein-  
de so viel vnd setzen sich so viel wider mich / Stolze  
setzen sich wider mich / vnd Trostige sichen mir nach  
meiner Seelen/ Sie halten zuhauffe vnd lauren vñ  
haben acht auff meine Fersen/ wie sie meine Seele er-  
haschen/ Darumb errette mich von meinen Feinden

mein

mein Gott / Schütze mich für denen / so sich wider  
 mich setzen / Auff HERR vnd hilff mir / Erwache/  
 begegne mir vnd sihe drein / Für jrer Macht halt  
 Ich mich zu dir / Denn Gott ist mein Schutz / Er  
 rette mich von meinen Verfolgern / Denn sie sind  
 mir zu mechtig / etc. Ps. 140

So dann nu David fleissig vnd ernstlich gebetet/  
 so offte im von seinen Widersachern zugesetzt worden/  
 vnd im selbst zuviel nit getrawet / Wie viel mehr wil  
 einer Weibesperson / aciner Armen / verlassenen Wid-  
 wewen gebären / zu Gott dem Allmechtigen sich zuhal-  
 ten vnd in von hertzen anzuruffen / so offte sie von ih-  
 ren Widertwertigen geplaget wird ?

Darumb sol sie Ihr Hertz für Ihm ausschüt- Ps. 62. 57  
 ten / Ihr Antigen auff in werffen / vnd mit David 140.  
 sagen vnd beten / Errette mich HERR von den bö-  
 sen Menschen / Behüte mich für den freueln Leuten /  
 Die böses gedenccken in jrem hertzen vnd teglich Krieg  
 erdencken / Die mir vnbillich Feind sind vnd mich  
 verderben / sind mechtig / ihr Mund ist gletter / denn  
 Butter vnd haben doch Krieg im Sinn / Ihre Wort  
 sind gelinder denn Ole / vnd sind doch blosser Schwer-  
 ter / Sie stellen meinem Gange Neze / vnd drucken  
 meine Seele nider / Teglich sechten sie meine  
 Wort an / Alle Ihre Gedancken sind / Das

Pps

sie nur

siemur vbel thun / Sie wollen mich stracks versen-  
cken / vnd streiten wider mich stolziglich / So erhebe  
dich nu du Richter der Widwen vnnnd Vater der  
Waisen / Haddere du mit meinen Hadderern / Strei-  
te wider meine Bestreiter / Ergreiff den Schild vnnnd  
Waffen / vnd mache dich auff mir zuhelffen / zucke  
den Spieß / vnd schütze mich wider meine Verfol-  
ger / Sprich zu meiner Seele / ich bin deine hülfte / etc.

*Domine,  
vimpati-  
or, respon-  
de prome.*

Im Propheten Esaiä stehet ein seer kurz Ge-  
betlein / Welches der König Hiskias gebraucht hat /  
Ach HERR spricht Er / Ich leide Not / antworte  
du für mich vnd lindere mein Creutz. Esa. 38.

*4 Mos. 10*

Moses pflegte also zu beten / wann die Lade des  
HERRn fort zog / HERR siehe auff / vnnnd laß deine  
Feinde zerfirewet vnd die dich hassen / für deinem An-  
gesichte flüchtig werden.

Wosern nu eine Widwe ein rein Gewissen / gu-  
te / gerechte Sache hat / vnd den Allmechtigen Gott /  
der sich irer vnd anderer ires gleichen trewlich anzu-  
nemen / versprochen hat / mit fleiß wird anruffen.  
Wird sie sonder zweiffel GOTTes trewe Hülfte vnd  
mechtigen Schutz erlangen vnnnd für ihren Feinden  
vnd Widersachern gesichert werden / Es stehet ja ge-  
schrieben / das Gott des Waisen Gebet nicht verach-  
te / noch die Widwe / wann sie klaget. Eyr 35.

Das